

Graz, 10. Juni 1884.

Meine theure, liebesliebte Lili!

Soeben erhielt ich Dein Tele-
gramm und von der heftigen
Wirkung desselben kannst Du
Dir keine Vorstellung machen.
Ich kniete nieder, dankte
Gott für seine unendliche Gna-
de und küßte das Telegramm
wie rasend !!! — Ich habe es
mir nicht erwartet, daß
es sich lösen werde & war
der Verzweiflung bereits nahe.
Mein Zustand verschlimmerte
sich von Tag zu Tag, so daß
Alles sagte, ich sehe ebend

aus, eingefallen und gelb,
o ich wäre vor Sorge, Mit-
leid mit Dir und Grübeln über
die nächste Existenz noch
verrückt geworden. ~~Wahrscheinlich~~
Ich glaube es auch noch nicht.
vielleicht irrst Du Dich! -
Ich beschwäre Dich, mir fol-
gende Fragen genau zu
beantworten, mir überhaupt
ausführlich über Deine Ver-
halten und Deine Verfolge in
dieser Angelegenheit zu schreiben.
1. Wie viel Thee Du wie oft hast
zu nehmen genommen? -
2. War der Thee Du nichts Anderes
an der Lösung schuld? -



3) Wann ist die Periode gekommen,
d.h. zu welcher Tageszeit; warst
Du noch im Bette? -

4) Hast Du Schmerzen gehabt?

5) Ist viel abgegangen und
was?

6) Hat Mama was bemerkt?

7) Bist Du krank darauf
geworden u. wie befindest
Du Dich jetzt? -

8) Wird es keine üblen Folgen haben?

9) Hast Du das Instrument
auch verwendet? -

10) Glaubst Du nicht, daß das
gar keine Fruchtbildung
in Dir war, sondern daß
an der Verzögerung nur Aufst.
veränderung und die unregelmäßige
Lebensweise der
letzten Tage schuld trug? -

11) Bist Du auch gewiss, daß
Alles ab ist, und thate nichts

noch ein Mittel zur Vorrichtung
noth? -

12, Bist Du glücklich? -

Schreibe mir offen, ohne Rück-
sicht auf meine Gesundheit,

ob Du mich nicht nur etwa be-
ruhigen wolltest, um mir nicht
zu schaden! Das wäre entsetzlich.

Es wird mir von diesem Moment
an viel leichter in Kopf und
Herz, und mir wäre es noch
leichter, wenn ich auch be-
stimmt wüßte, daß mein sa-
eben ausgesprochener Zweifel
haltlos ist. Beruhige mich
darüber! Jede Gewissheit
ist Beruhigung für mich, ob
gut, ob schlecht! - Ich
haunle vor Wonne. O könnte
ich Dich küssen und an mein

Herz drücken und ~~es~~ sagen
 wie unendlich glücklich ich bin,
 daß Alles sich zum Guten
 wendete und daß Du mein
 bist! - Nun habe ich auch
 wenn nur Alles wahr ist? -
 wieder Zuversicht und Muth
 für die Zukunft u. werde
 mit allen Knebeln für meine
 Zukunft arbeiten. Sei ver-
 sichert! - Die Got ist jetzt das
 Erste u. Wichtigste u. ich hoffe
 daß sie mein Glück wird.
 Ich ertrage die Trennung
 von Dir jetzt kinderleicht,
 da Du die große Sorge von
 Dir hast! - Der einzige,
 dem ich sie - und ich bereue es
nicht - mittheilte, war Stark
 der mich doch sehr gern hat,

er gab mir Ratschläge und
macht für mich Lenkung,
damit ich selbst nicht damit
auffalle. Er ist sehr für
uns in Defür, daß wir uns
hören. Myerem lieb und
theilnahmenvoll betrahtet er sich
gegen mich. In einer $\frac{1}{2}$ Stunde
erhalte ich auch genaue Rat-
schläge eines Arztes, eines
Geburts Helfers vom Fache,
den ich indirectum Rat
bat. - Dieselben schreibe
ich Dir noch für alle
Fälle in 2 Stunden und
schreibe vorläufig, bis
in wenigen Stunden die Fort-
setzung folgt. Mit tausend
Küssen aus dem Willen

Um $3\frac{1}{2}$ Stunden später:

guter Arzt hat gesagt, daß gar Nichts
recht nützt, daß Alles gefährlich
sei, daß aber höchstens ein Einfluß
~~von~~ auf die Frucht selbst (von unten)
ein Resultat haben könnte. Ge-
wöhnlich wird der Kopf des Kindes mit
einer Nadel angebohrt u. zertrümmert,
so daß das Ei zerplatzt, das ma-
chen manche Aerzte; Alles sei aber
höchst gewagt; das Trinken sei ein
Nuisium, weil unwirksam. -

b) Ein Bekannter von mir, der aus einem
gleichen Grunde wie ich sofort hei-
raten mußte, erzählte mir, daß
seine junge Frau im Bräutstande
nach 2 Monaten - auf welche Weise
sagte er nicht - abortirt habe
u. lebensgefährlich erkrankt sei,
~~nach einem~~ Monat darauf aber
doch wieder von ihm in der Hoffnung
war und vollkommen gebärfähig
sei, obwohl sie ziemlich schwächlicher
Natur ist.



Cy Starcke sagte mir, daß er selbst
einen Fall erlebt habe daß eine
von ihm geschwängertes Mädchen
sich die Frucht abgetrieben habe,
n. zw. * mit einer französischen
Spritze, aber nicht mit Essig, son-
dern mit starkem Rotweine, was
sehr gut wirkte und die Betreffenden
auch gar nicht geschadet habe.
Nach meiner Ansicht müßtest Du
jedemfalls Dich jetzt täglich mit
Wasser anspritzen, damit nichts
zurückbleibt, wenn wirklich - wie
Du glaubst - alles weggegangen ist
was ich noch immer nicht recht
glauben kann, wenn Du überhaupt
in der Hoffnung warst, daß ich es
^{aber erst}
~~jetzt~~ ^{richtig} ~~nicht~~ ^{richtig} ~~richtig~~ ^{richtig} glaube, wenn wirk-
lich alles abgegangen wäre. Mit
ungeheurer Mageduld u. doch mit
einer gewissen Ruhe, die endlich durch
Dein Telegramm sich ein wenig einge-
stellt hat, erwarte ich genaue Nach-
richten von Dir. Ich bitte Dich, verbrenne
diesen Brief sofort gänzlich. Tausend Dank
u. Grüße an die liebe gute Marianne. ^{Wiederum} ^{liebe} ^{Dank} ^{Dir} ^{Dein} ^{Freund} ^{Willeh.}